Leitfaden Know Your Customer Formular
(KYC-Formular)

Gesellschaften, Vereine und Stiftungen

Dieser Leitfaden dient als Hilfestellung zum korrekten Ausfüllen der KYC-Angaben.

1. Feststellung der Unternehmens- und Organisationsdaten

Bitte tragen Sie die Daten des Depotinhabers vollständig und entsprechend den aktuellen Register-, Gründungs- und Unternehmensunterlagen ein. Die Hinweise gelten für Gesellschaften, Vereine und Stiftungen; beziehen Sie die Angaben jeweils auf den betreffenden Rechtsträger.

Folgende Felder sind auszufüllen:

- Depotinhaber: vollständige Firmen- bzw. Organisationsbezeichnung
- Depotnummer: bei einer bestehenden Geschäftsbeziehung anführen

Angaben zum Rechtsträger

Kreuzen Sie die passende Art des Rechtsträgers an. Berücksichtigen Sie dabei seine Rechtsform und seine tatsächliche wirtschaftliche Funktion:

- operativ tätige Gesellschaft
- Holding
- Projektgesellschaft
- Sitzgesellschaft
- Stiftung
- Trust
- Verein
- Sonstiges, mit genauer Bezeichnung

Tragen Sie außerdem die exakte Rechtsform laut Register oder Gründungsunterlagen ein, beispielsweise GmbH, AG, OG, KG, Verein oder Privatstiftung.

Aktuelle Unternehmensdaten

Erfassen Sie die folgenden Angaben anhand der aktuell verfügbaren Unterlagen und geben Sie den jeweiligen Stichtag bzw. das Geschäftsjahr an. Werden bei einem Verein oder einer Stiftung einzelne Kennzahlen nicht ausgewiesen bitte dies entsprechend zu vermerken:

- Anzahl Beschäftigte
- Gewinn
- Umsatz
- Bilanzsumme

2. Wirtschaftlicher Hintergrund

Ziel dieses Abschnitts ist eine nachvollziehbare Darstellung der tatsächlichen Tätigkeit und des wirtschaftlichen Umfelds. Reine Schlagworte wie „Handel“, „Dienstleistung“ oder „Immobilien“ sind nicht ausreichend. Beschreiben Sie bei Vereinen und Stiftungen insbesondere den Vereins- bzw. Stiftungszweck, die tatsächlich ausgeübten Aktivitäten und deren Finanzierung.

Geschäftstätigkeit

Beschreiben Sie konkret:

- angebotene Produkte bzw. Dienstleistungen
- Kundengruppen und Absatzmärkte
- wesentliche Ertrags- bzw. Umsatzquellen
- Art und Ablauf der Geschäftstätigkeit

Wichtigste Kunden und Lieferanten

Führen Sie jene Kunden bzw. Lieferanten an, die für die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich wesentlich sind. Bei einer größeren Anzahl können die wichtigsten Einzelbeziehungen sowie die übrigen Beziehungen zusammengefasst dargestellt werden. Bestehen keine Kunden- oder Lieferantenbeziehungen, erläutern Sie stattdessen die für die Tätigkeit wesentlichen Finanzierungsquellen und Geschäftsbeziehungen.

Länderaktivitäten

Führen Sie alle wirtschaftlich relevanten Länder an und stellen Sie die ungefähre Umsatzaufteilung dar. Geben Sie den Bezugszeitraum an. Wird kein Umsatz erzielt, beschreiben Sie die Länderbezüge der tatsächlichen Tätigkeit und Finanzierung. Besondere grenzüberschreitende Liefer- und Leistungsbeziehungen sind zu erläutern.

Beispiel

Großhandel mit technischen Komponenten für Industrieunternehmen. Rund 65 % des Umsatzes werden in Österreich, 25 % in Deutschland und 10 % in der Schweiz erzielt. Die wichtigsten Lieferanten befinden sich in Österreich und Deutschland.

3. Angaben zu Zweck und Art der Geschäftsbeziehung

Zweck der Geschäftsbeziehung

Wählen Sie die zutreffende Option:

- Veranlagung bestehenden Vermögens
- Kapitalaufbau durch Wertpapiergeschäfte

Wenn beide Aspekte eine Rolle spielen, ist der überwiegende wirtschaftliche Zweck auszuwählen und ergänzend zu erläutern.

Voraussichtlicher Vermögenseingang

Ordnen Sie die gesamte erwartete Einlage in EUR oder entsprechendem Gegenwert einer Größenklasse zu:

- 0 bis 150 TSD
- 150 TSD bis 500 TSD
- 500 TSD bis 1 Mio.
- 1 Mio. bis 5 Mio.
- über 5 Mio.

Hinweis: Maßgeblich ist die gesamte realistisch erwartete Einlage einschließlich geplanter Folgezahlungen und Depotüberträge.

4. Ursprung und Herkunft der Gelder

Die Angaben müssen erklären,

1. woher die Vermögenswerte wirtschaftlich stammen und
2. aus welchen konkreten Vermögenswerten bzw. Zuflüssen die Einlage finanziert wird und welcher Bilanzposition diese zuzuordnen sind, soweit eine Bilanz vorliegt.

Konkrete Mittelquelle und Bilanzposition

Beschreiben Sie, aus welchen verfügbaren Mitteln oder konkreten Zuflüssen die Einlage geleistet wird. Nennen Sie zusätzlich die zugehörige Bilanzposition und den Bilanzstichtag, soweit eine Bilanz vorliegt. Die folgenden Beispiele umfassen sowohl Mittelquellen als auch deren wirtschaftliche Entstehung:

- Bankguthaben
- liquide Mittel aus dem operativen Geschäft
- Forderungszufluss
- Veräußerungserlös
- Gewinnrücklage
- frei gewordene Finanzanlage

Herkunftskategorien

Mindestens eine passende Kategorie ist auszuwählen:

- Erwerbs- oder Geschäftstätigkeit
- (Einbringung aus) Darlehen/Schenkung
- Finanzerträge
- Beteiligungs- oder Gesellschaftsverkauf
- Liegenschaftsverkauf
- Ansparungen, beispielsweise Sparbuch oder Depot
- Gewinnausschüttungen

- Externe (Fremdbank) oder Internen (Plattform) Wertpapierverkäufe
- Sonstiges, mit detaillierter Erläuterung

Eine gute Beschreibung beantwortet vier Fragen:

1. **Woher** stammen die Mittel?
2. **Wann** bzw. über welchen Zeitraum wurden sie erwirtschaftet oder erhalten?
3. **Wie viel** wird eingebracht?
4. Wie verläuft der **Geldfluss**?

Beispiel

Die geplante Einlage von EUR 450.000 stammt aus Bankguthaben der Gesellschaft, das aus operativen Gewinnen der Geschäftsjahre 2024 bis 2026 aufgebaut wurde. Die Überweisung erfolgt vom Geschäftskonto der Gesellschaft bei Bank XY.

Hinweis: Ab den jeweils maßgeblichen Schwellenwerten sind separate Mittelherkunftsnachweise erforderlich. Angaben und Nachweise müssen schlüssig übereinstimmen.

Die Nachweise müssen zur beschriebenen Mittelherkunft und zum Geldfluss passen. Die folgende Liste nennt mögliche Unterlagen:

- Jahresabschlüsse
- Kontoauszüge
- Kauf- oder Verkaufsverträge
- Beteiligungsverträge
- Unterlagen zu Liegenschaftsverkäufen
- Ausschüttungsverträge
- Depotauszüge

5. Art des Vermögenseinganges

Überweisung

Geben Sie für jede geplante Überweisung bzw. jede beteiligte Bank an:

- überweisende Bank
- ungefährer Überweisungsbetrag
- gegebenenfalls betroffene Kontoverbindung

Depotübertrag

Sind sowohl Überweisungen als auch Depotüberträge vorgesehen, füllen Sie beide Bereiche aus. Geben Sie für jeden geplanten Depotübertrag Folgendes an:

- übertragende Bank
- ungefährer Depotwert
- gegebenenfalls Anzahl oder Art der übertragenen Vermögenswerte

6. Risikoerhöhende Umstände

Geschäftspartner aus Offshore-Ländern

Beantworten Sie die Frage eindeutig mit **Ja** oder **Nein**.

Bei „Ja“ sind anzugeben:

- betroffene Geschäftspartner
- Land
- Art der Geschäftsbeziehung
- ungefährer Umfang der Geschäftsbeziehung, beispielsweise Betrag oder Umsatzanteil, jeweils mit Bezugszeitraum
- wirtschaftlicher Hintergrund

Weitere Risikofaktoren

Beantworten Sie auch diese Frage mit **Ja** oder **Nein**.

Bei „Ja“ sind Art und Hintergrund des Risikos konkret zu beschreiben, beispielsweise:

- komplexe Unternehmens- oder Beteiligungsstrukturen
- ungewöhnliche Zahlungswege
- schwer nachvollziehbare Länderbezüge
- Zahlungen durch nicht unmittelbar beteiligte Dritte

Zeichnungsberechtigte und wirtschaftliche Eigentümer

Prüfen Sie die folgenden Eigenschaften für alle zeichnungsberechtigten Personen und wirtschaftlichen Eigentümer. Trifft mindestens eine Eigenschaft zu, geben Sie für jede betroffene Person die nachstehend genannten Einzelheiten an:

- Haupt- oder Nebenwohnsitz in einem Drittland mit hohem Risiko: Name, Land und nähere Erläuterung
- politisch exponierte Person, PEP: Name und nähere Erläuterung zum konkreten PEP-Bezug

Die von der Plattform bereitgestellten Länderlisten und ergänzenden Hinweise finden Sie auf der Homepage der Plattform in der Wissensdatenbank „Geldwäscheprävention und Rechtsfragen“.

Beraterdaten und Abschlusskontrolle

Am Ende des Formulars sind vollständig einzutragen:

- Unterschrift des Beraters
- Beratername
- Telefonnummer
- Stempel des Beraters, wenn vorhanden
- Stempel der Beraterfirma